

Aufrütteln gilt's die Freunde. Stricke! Legt sie um ihn,
Bedeckt ihn, ziehet fest! Ihm stand ein Gott vor
seinen Augen;

Das Glück, der Wahnsinn, Liebe — oder Sterben?
Ja, Tod nur kann den Menschen so verzaubern,
O wie so klar! Der Tod! — Die Bestie dies zu künden!
Herum, Du Schaf, nur fester; Herr ist weniger als Sklave,
Zieh, daß das Blut aus Adern spritzt, es ist zu stillen,
Der Lockungsstrahl versengt, zerreißt ihm Menschen-
bande

ODYSSEUS

(lange starr sinnend)

Schon ferner klingt der Sang, Musik die mich umwahrte,
Es ebbt das Blut, leis schwingt der Drang zu Ende;
Odysseus, lausche, Vielerfahrner, lerne und begreife;
Nimm letzter Lockung, letzten Suchens süßen Kern
Und denk' an Dich, wenn Du ihn prüfend speisest.
Vorbei! — Entschwebend rückt die Insel! Stimmen
werden matter,

Es war ein Traum! — Weisheit besaß ich, hab ich, —
ob sie ewig bleibe,

Was kümmert's mich? Leben ward mir, wozu über-
dehnen

Zu schalem Rest? Und Liebe? Zieh vorüber schmei-
chelndes Vergessen!

Doch Nichtsein! — Denk! — Such' Deine Heimat
Laertiade,

Such Deine Insel! Schwebte dort und klage, heule,
Lechz' nach dem schwarzen Blut, stöhne, bringe zum
Erbeben

Jedweden, der Dich ruft! Sei Schauer, Schatten,
Grausen und Nachtpeine,

Was kümmert's Dich? Schwebt nur um Deine alte
Heimat,

O, Ithaka, Dein Leben, letzter Rest, der bleibt und fühlt,
Was soll dann quälen, was betrüben? Alle Wünsche
schweigen!

Die Fesseln los! Ich neige mich, seht doch entschwinden,
Entgleiten dieses Traumland — täuschend hohle Prü-
fung. —

Ich schreie: los! Die Fesseln ab! Ruder geschlagen!
Takt! Auf zur Heimat! Auf zu selbstbestimmten Tagen.

(Der Himmel verfinstert sich. Winde wehen. Die Wogen steigen.)

Ruder ein! Segel hißt! Hoch alle Segel!

EURILOCHOS

Wie sanft die Züge werden. Väterlich und liebend,
Sieht er den Sohn vor seinem hochgetürmten Hause?
Schwelen des Leids, der Liebe und des Todes blaßen
nieder.

Jetzt blickt ein Mensch, ein Vater und ein Gatte.
Odysseus, ich seh' auf! Ein Eiland schwebt in Nebel-
falten,

Dort stehen Zauberfrauen. Laß sie! Ho, ich wage:
Das Wachs heraus! — ich lausche, warte.

ODYSSEUS.

Ruder ein! Segel hißt! Hoch alle Segel!
Zur Scylla und Charybdis Kurs, Pilot!

Pause.

Eurilochos, getreuer, bester, der mich wohl erkannte,
Recht tatest Du! Öffnet die Ohren! Alle! Alle!
Ich will verbergen nicht, was jene lockten, sangen,
Und was ich litt, soll jeder wieder leiden!

EURILOCHOS.

Doch! Einen schwachen Abfall wirst Du uns nur reichen;
Wie schön die Qual, wie tief und schwer ihr Greifen,
Das sah nur ich, ich konnte es erleben,
Was Du gefühlt, und jedem Schwung des Herzens
War ich so nah, wie es dem Mensch gegeben,
Wenn ihm die Seele folgt, zur Seele einzutauchen.

ODYSSEUS

(plötzlich schwankend)

Ihr Freunde, glaubt nicht, Frauen, die ich hörte,
Sie redeten, was Frauen immer reden, seufzen,
Sie lockten mich mit Gaben, die wir halb verschmähen,
Mit Weiberlisten, die die Knäbchen: Paris sinnlos
machen.

Doch wand ich mich, und saht ihr mich erbeben
Und flehend im Gespreng der Fesseln um die Freiheit
betteln,

So glaubt, es war's nicht wert! Auf! Ich befehle:
Rudert an! Eins zwei! Rudert an! Feste rudert!
Der Heimat zu! Durch Kampf und Tod und jede
der Gefahren!

Auf! meinem Willen zu! Auf! meinem Streben zu!
Mein Wollen herrscht! Auf! Rudert an! Eins zwei!
Und mit dem Wind' und heim — o heim! — durch
Kraft und Trotzen!

EURILOCHOS

Täuschender, selbst getäuscht; Blendender, selbst ge-
blendet;

Ein schmales Licht, halb vom Gefühl gespeist, halb
von der Eitelkeit,

Dein ist Dein Ziel! Drum schweige! Doch eigener
Mund verkünde frei: